Zur Saat

empfiehlt

Fleischklee-, Rosmarin-, und Esparsette-, Hafer-, Gerste-, Wicken- und Flachssaamen.

Ferner

10 Zentner Roggenstroh

K. Schindler.

Probschriftenpapiere

in allen Liniaturen

vorräthig in

A. Dölter's Buchhdlg.

Nur „Richters

Pain-Expeller

mit Anker"

ist **ächt** und **das** Präparat, durch welches die bekannten überraschenden **Heilungen** von **Gicht** und **Rheumatismus** erzielt worden sind. Dies altbewährte **Hausmittel** ist zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mark in den meisten Apotheken vorräthig

F. Ad. Richter & Cie.,

Rudolstadt, Thüringen.

SCHORERS

FAMILIEN-

BLATT.

Das Familienblatt ist zu beziehen in Wochen-Nummern, vierteljährlich 2 Mk.; oder in Heften zu 50 Pf. Auch in Oktav-Format (Salon-Ausgabe), monatlich ein Heft zu 75 Pf.

Den zum 1. April neu eintretenden Abonnenten wird der bis dahin erschienene Theil des Romans

Ulanenliebe

von H. Schobert

umsonst nachgeliefert. — Von ferneren Beiträgen seien hervorgehoben: „Unter der Blume." Ein

Kapriccio von Stefanie Keyser. — Von E. von Hartmann Fortsetzung der Artikel über gesellschaftliche Fragen. — Beiträge von Niemeyer und andern Aerzten über Gesundheitspflege. — Erlebnisse eines Dienstmädchens. — Schilderungen und Berichte aus dem deutschen Schutzgebiet in Ostafrika von dem Afrikareisenden Clemens Denhardt.

Man abonnirt in allen Buchhandlungen und bei der Post. Probe-Nummern überall umsonst und frei, auch durch die Expedition in Berlin, S.W. Dessauerstr. 12.

---

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise

von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei

Josef Kolb in **Freiburg, Valentin Kalt,** Rathschreiber in **Kippenheim.**

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Einer tit. Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt ein neu und bestens eingerichtetes

Rasier- & Friseur-Geschäft

eröffnet habe und empfehle dasselbe einem geehrten Publikum zur gefälligen Benützung unter Zusicherung reinlicher und prompter Bedienung.

Abonnements für Rasieren und Haarschneiden in und außer dem Hause werden dankbar entgegengenommen.

Anfertigungen von Haararbeiten jeder Art, sowie Zöpfe von ausgekämmten Haaren werden billigst besorgt.

Ferner empfehle ein best assortiertes Lager in feinem **Parfümerien** als: **Toilettenseifen, Haaröle, Pomaden, Brillantine Kosmetique, wohlriechendeWasser** für das Taschentuch **Toilettenwasser und Toiletteneissig, Kölnisches Wasser, Kopfwaschwasser, Reisblumenpuder, Seifenpuder, Zahnpräparate** als: **Zahnwasser, Zahnpasta, Zahnpulver, Zahnbürsten, Haarnadeln, Lockenwickel, Staub- und Frisierkämme u. s. w.** und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst

Emil Leicher.

Der Laden befindet sich neben Herrn Schuhmacher Kasper.

Frachtbriefe mit und ohne Firmadruck liefert rasch und billig

A. Dölter's Buchdruckerei.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Quartal 1886. **31. Jahrgang.**

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute 2c. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4 g spaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die **„Berliner Gerichts-Zeitung"**, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. In volksthümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Kriminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe; unterzieht es die neuen Reichs- und Landesgesetze leicht faßlicher, eingehenden Erörterung, und erklärt es alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Oberverwaltungsgerichts, deren Kenntniß in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern 2c. selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von jedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlich dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der „Berliner Gerichts-Zeitung" unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte 2c. 2c. Da der Roman **„Die Spionin"** voraussichtlich noch einige, wenn auch wenige Nummern des Feuilletons der Berliner Gerichtszeitung im April in Anspruch nehmen wird, so erhält **jeder neue Abonnent** auf schriftlich geäußerten Wunsch bei Einsendung der Abonnementsquittung für das 2. Vierteljahr 1886 und einer 10 Pf.-Postmarke zur Frankirung der Sendung einen im Verlage der Berliner Gerichts-Zeitung in Buchform erschienenen und früher in der Berliner Gerichts-Zeitung abgedruckten Roman **vollständig kostenfrei** zugeschickt

---

Vorräthig in **A. Dölter's** Buchhandlung:

Zu welcher Truppengattung werde ich ausgehoben werden.

Tabellarische Uebersicht der bei der **Feststellung der Tauglichkeit der Militairpflichtigen** geltenden Bestimmungen. Preis 30 Pfennig.

Die deutsche Wehrpflicht.

Zusammenstellung hierauf bezüglicher gesetzlicher und anderer Bestimmungen. Preis Mk. 1.50.

Tabellarische Zusammenstellung

der in der deutschen Wehr- und Heerordnung enthaltenen gesetzlichen Bestimmungen über Erfüllung der Militairpflicht. Preis 50 Pfennig.

Der

praktische Landwirth,

Zeitschrift für rationelle Wirthschaft in Feld und Haus, für Ackerbau, Viehzucht 2c.

Offertenblatt für Zucker-, Cichorien-Stärkefabriken und Brennereien.

Halle a. d. S.

Gediegener Inhalt. Bewährte Mitarbeiter, Originalartikel aus allen Gebieten der Landwirthschaft. — Vereinssachen. — Marktberichte. Landw. Feuilleton. — Patentberichte

Inserate jeder Art finden weiteste Verbreitung in diesem einzigen, bedeut. Fachblatt d. Prov. Sachsen u. d. Anhalt. Länder — Insert.- und Rabatt-Tarif wie Probenummern an Abonnenten und Inserenten gratis.

Erscheint wöchentlich 1mal (Samstags). — Abonnement Mk. 2 pro Quartal bei der Exped. in **Halle a. S.,** bei jed. Postanstalt od. Landbriefträger.

Auskunft ertheilt: **Frau J. Menrad Wwe., Emmendingen, Georg Jac. Breisacher, Ballingen; Theod. Burkhard, Endingen u. Georg Schneider, Denzlingen.** [Nr. 23]

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum

Deutsches Montags-Blatt.

Diese litterarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt" in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfniß des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert. Außer den Beiträgen der regelmäßigen Mitarbeiter liegen bereits eine Reihe sehr interessante Artikel oder Zuschriften sicher für die nächsten Quartale von Schriftstellern vor, die theilweis schon zu den gefeiertsten unserer modernen Autoren gehören; Karl Blind, Alexander Baron Roberts, Otto Roquette, P. K. Rosegger, H. Billinger, E. Belly, Max Ring, Hedwig Dohm, A. Weber, F. v. Holtzendorf, Oskar Blumenthal, Neumann-Hofer, M. W. Meyer, Ferd. Groß, Alex. Moszkowski, Hermann Sudermann, Max. Bern, Herm. Heiberg, Otto Brandes, Karl Pröll, Franz Paul von Schönthan, Albert Träger, Emil Schiff, Sara Hutzler, Wilhelm Raabe, Robert Byr, Prof. Peschuël-Löschе, Woldemar Kaden, B. Onlot, Emil Peschkau, Karl Emil Franzos, Carlos von Gagern, Konrad Telmann, Gottlob Adolf Krause, M. v. Ebner-Eschenbach, W. Wyl 2c.

Außerdem wird das „Deutsche Montags-Blatt" im Laufe des nächsten Quartals größere novellistische Arbeiten veröffentlichen

Alexander Baron Roberts: Militärleben. **Hedwig Dohm: Maria.**

Heinrich Ehrlich: Ein Hazardspiel der Gefühle. **A. Weber: Stickluft.**

Außerdem erscheint eine hochinteressante Artikelserie von M. Wilhelm Meyer: **„Ein Trauerspiel im Paradiese"** und eine längere sehr witzige Studie Heinrich Ehrlich's: **„Der Cynicker-Codex".**

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von **2 M. 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf Nr. 1503 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1886. Inserate finden durch dieses, fast ausschließliche in den feinsten Familienkreisen gelesene und in allen besseren Hotels, Restaurants, Conditoreien 2c. ausliegende Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. Probenummern versendet **gratis** und **franko** die Expedition des **„Deutschen Montags-Blatt", Berlin SW.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags Donnerstags u. Samstags.

Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 38. **Emmendingen, Dienstag, 30. März** **1886.**

Einladung zum Abonnement.

Angesichts des bevorstehenden Quartalswechsels erlauben wir uns, zu recht zahlreichem Abonnement auf den „Hochberger Boten" mit Unterhaltungsblatt einzuladen. Es ist sowohl für die Abonnenten als für die Expedition von großem Vortheil, wenn die Bestellungen auf das nächste Quartal rechtzeitig gemacht werden, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

Die Expedition d. Bl.

Politische Tagesübersicht.

Bei dem Festmahl, welches die Mitglieder des Reichstags zum Geburtstag des Kaisers im prachtvoll geschmückten Saal des Kaiserhofes vereinigte, haben nur die Sozialdemokraten, die Elsaß-Lothringer und die Polen nicht mitgethan. War auch nicht nöthig!

Die Frau Kronprinzessin ist erkrankt; es heißt, es seien die Masern, doch wird dies von anderer Seite in Abrede gestellt. Schon am Geburtstag des Kaisers fühlte die Kronprinzessin sich unwohl, sie machte einen Theil der Festlichkeiten aber noch mit, am Abend jedoch mußte sie sich zu Bett legen und liegt nun fest.

Lauter Krankheit im kronprinzlichen Haus. Die Frau Kronprinzessin ist besser, aber die Prinzessin Victoria hat die Masern. Prinz Heinrich ist ebenfalls krank, er leidet an einer Halsentzündung. Und um das Maaß voll zu machen, wäre am Freitag gegen 8 Uhr früh beinahe dem Prinzen Wilhelm ein Unglück passirt. Sein Wagen stieß in voller Fahrt an der Ecke der Linden- und der Charlottenstraße mit einer Droschke zusammen, daß alle 3 Pferde stürzten. Doch erlitt weder der Prinz noch sonst jemand eine Verletzung. Daß Prinz Wilhelm mit dem Pferd beim Reiten gestürzt sei, ist nicht richtig.

Die „Freisinnige Zeitung" des Abg. Eugen Richter meldete, der Reichskanzler habe von Rechtsgelehrten ein Gutachten darüber erheten, wie ohne Zustimmung des Reichstags das geltende, bekanntlich auf direkter, geheimer und gleicher Wahl beruhende Reichstags-Wahlrecht beseitigt werden könne. Natürlich, bemerkt dazu die offiziöse Norddeutsche Allgemeine, beruht diese Notiz auf Erfindung, der Erfinder aber scheine nicht einmal Talent zu derartigen Leistungen zu haben, denn der Reichskanzler wisse allein, was er zu thun habe und brauche keine Gutachten von Rechtsgelehrten.

Am Montag treten in Berlin zwei Abtheilungen des preußischen Staatsraths zusammen, um die polnischen Kolonisationsgesetze zu berathen. Der Kronprinz wird an den Sitzungen des Staatsrath Theil nehmen.

Bei der kirchenpolitischen Vorlage weiß man nicht mehr, wer Koch oder Kellner ist. Die „Post" sagt: Die Intriguen der letzten acht Tage scheinen den Sieg davon tragen zu sollen. Es sei einer bekannten, wenig friedliebenden Stelle gelungen, in Rom einer Verständigung Schwierigkeiten zu bereiten. Nicht in Deutschland liegt die Schuld, sondern jenseits der Berge. Wahrscheinlich werde die Vorlage vom Herrenhaus in die Kommission zurückverwiesen werden. Nun, wir werden ja bald sehen, was daraus wird.

Die Militär-Convention zwischen Braunschweig und Preußen ist abgeschlossen. Der Landtag hat dieselbe einstimmig angenommen. Ueber den Prinzen Albrecht als Regenten sind die Braunschweiger des Lobes voll; die Zahl der Welfen schmilzt wie der Schnee vor der Frühlingssonne zusammen.

Der neuernannte Erzbischof Dinder von Gnesen-Posen hat den Vikar Franz Naatz, einen Deutschen, zu seinem Hauskaplan gemacht.

Die Friedhofs-Affaire in Frankfurt a. M. ist noch nicht beendet. Sämmtliche Verurtheilte haben Revision angemeldet.

Während der Kommandeur des Füsilir-Bataillons vom Regiment Nr. 51 in Brieg in Schlesien wegen der Festlichkeiten an Kaisers Geburtstag aus seiner Wohnung sich entfernt hatte, wurde die in derselben aufgestellte Bataillonskasse mit 27 000 Mk. Inhalt gestohlen.

In Görz in Oesterreich, wo sie die letzten Jahre ihres Lebens zugebracht hat, ist am Donnerstag die Gräfin von Chambord verschieden. Sie war eine Erzherzogin von Oesterreich-Este, die Tochter des verstorbenen Herzogs Franz IV. von Modena und am 14. Juli 1817 geboren.

Großer Skandal am Freitag bei der Budget-Debatte im Abgeordnetenhaus in Wien. Abg. Strache, Mitglied des deutschen Klubs, erhält 3 Ordnungsrufe kurz hinter einander, weil er das Ministerium der „schmutzigsten Korruption" bezichtigt. Abg. Gregr ruft: „Mit solchen Reden geh'n's in's Wirthshaus!" Darauf links: „Gassenjunge des böhmischen Landtags!" Furchtbarer Lärm. Der Präsident ertheilt nach allen Seiten Ordnungsrufe, trotzdem ruft Prenerstofer vom deutschen Klub: „Der Gregr is der größte Komödiant im Königreich Böhmen!"

Noch feiner als in Oesterreich betragen sich die Herren Abgeordneten in Ungarn. Dort hat einer, Josef Graff mit Namen, kalten Blutes die Diäten für einen seiner Parteigenossen erhoben und diese Summe in seine eigene Tasche wandern lassen. Dafür ist er aus der Partei ausgestoßen worden. Es heißt — es ist also noch nicht einmal gewiß! — er werde gezwungen sein, sein Mandat niederzulegen.

Es sieht so aus, als sollte Herr Gladstone an seiner irischen Politik scheitern. Seine Collegen, seine Parteifreunde, die Blätter und

---

Heimlos.

Roman von Th. Almar. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).

Die Frauen lauschten auf das Gemurmel mit Staunen, während Legrange anstrengende Versuche machte, die Alte in die Höhe zu richten, was ihm jedoch nicht gelang; aber er fühlte, wie sie vor Frost heftig zitterte, daß ihr die Zähne klappernd auf einander schlugen.

„Es scheint offenbar, daß die alte Person irrsinnig geworden ist, und Sie werden sie sicher nicht zum Aufstehen bringen, Monsieur Legrange," sprach die Räthin. „Aber es muß Etwas für sie gethan werden. Wenn ich mich nicht täusche, ist gerade hier in der Nähe ein Krankenhaus und ich halte es für das Beste, wenn von dort einige Leute kämen, welche die Person von hier fortschaffen."

„Ganz in der Nähe ist die Diakonissenanstalt, ich will gleich hingehen und einen Korb bestellen," versetzte der Franzose eilfertig.

Frau Kathi unterbrach ihn:

„Den Gang, Monsieur, kann ich wohl am besten thun, denn ich habe bei den Diakonissen meine Lehrzeit zugebracht und die alten Schwestern kennen mich also noch."

„Nun so geh, Du gute alte Seele," sagte die Räthin. „Stelle die Laterne auf den Boden nieder und sei recht achtsam beim Hinuntersteigen der Treppe."

Frau Kathi nickte und wollte eben ihren Gang antreten, während Legrange sich von Neuem der Thür Marbre's näherte, als unten auf dem Hausflur Stimmen laut wurden, bei deren Klang es der Räthin nur mit äußersten Mühe gelang, einen lauten Schrei zu unterdrücken.

„Kurt," sprach eine fremde Stimme, welche die Räthin nicht kannte. „Nimm Dich in Acht, die Treppe ist nicht sicher und wird über kurz oder lang zusammenbrechen."

„Du Aermster, in einem solchen Hause konntest Du so lange wohnen!" entgegnete der junge Baron von Wellen.

„Und warum sollte ich das nicht?" nahm Kurt's Begleiter wieder das Wort. „Was war für mich so lange zu fürchten? Seit meiner Entlassung aus dem Zuchthause war es für mich eine wahre Wollust, mich in Gefahren zu stürzen, wo ich nur konnte."

Unter der größten Anstrengung nur gelang es der Räthin, lautlos auf ihrem Platze zu verharren, obgleich sie Das, was sie hören und sehen mußte, am liebsten für einen Traum oder ein Hirngespinnst ihrer Phantasie gehalten hätte. Was war Alles an diesem denkwürdigen Tage gegen dieses Ungeheuerlichste! Kurt von Wellen, den sie stets als ein Muster aller edlen Eigenschaften hingestellt hatte, befand sich hier zur Nachtzeit in der Gesellschaft eines Sträflings und redete zu diesem in der vertraulichsten Weise, während jener das größte Verbrechen darin zu suchen schien, ein entlassener Zuchthäusler zu sein!

War sie denn wahnsinnig geworden, wie jene alte Person am Boden dort?

Die beiden Männer waren indeß am oberen Ende der Treppe angelangt und die ihnen hell entgegenleuchtende Laterne machte ein gegenseitiges Erkennen unvermeidlich.

„Frau Rath, Sie hier!" rief Kurt überrascht, bestürzt aus. „In diesem Wetter Sie hier, in einem Hause, in dem ich Sie in der That am allerwenigsten vermuthet haben würde?"

Die Räthin stand einer Ohnmacht nahe.

Mit Entsetzen erkannte sie die Situation, in welche sie gerathen war. War Vera bei Marbre gewesen und wußte Kurt bereits Alles? Oder hatte er noch Nichts erfahren? Wenn Legrange und die alte Kathi sprachen? Sie war verloren, als Lügnerin gezeichnet vor der Welt!

Eine Donnerstimme ließ sie jäh zusammenschrecken. Der Zufall, der sich hier zum Verhängniß für eine Andere gestaltete, sollte die Matrone vor der gefürchteten Katastrophe schützen.

Marbre, sich seiner Thür nähernd, hatte die alte Rose wahrgenommen und erkannt. Nicht in der sanftesten Weise sie emporhebend, rief er, während seine starken Arme sie zwangen, sich auf den zitternden Füßen zu halten:

„Du wagst es, noch einmal hierherzukommen, Du Brut der Basewitzer? Du wagst es noch einmal, Dich mir zu nähern? Ha, glaubst Du wirklich, daß ich Dir den Brief ausliefern würde, der Dich meiner Rache übergiebt? Blicke auf, Weib! Erkennst Du mich? Erkennst Du Den, der dort steht? Die Todten und die Lebenden heischen Rache von Dir!"

Die Stimme des Sprechers hatte einen so furchtbaren Klang angenommen, daß die Alte mit Gewalt zum Bewußtsein gebracht zu werden schien.

In grenzenlosestem Entsetzen starrten ihre Augen auf Marbre. Aber noch immer nicht erkannte sie Den in ihm, welcher er in Wirklichkeit war.

„Mein Brief! Wo ist mein Brief?" stieß sie nur stammelnd hervor.

„Sagte ich Dir nicht, Hexe, daß Du aufschauen sollst, um Den zu sehen,

mit diesen die öffentliche Meinung wenden sich mehr und mehr von ihm ab. Für den 30. d. Mts. hat der Lordmayor, der Oberbürgermeister von London, ein Meeting der Citywähler berufen, um gegen ein besonderes irisches Parlament Protest einzulegen.

Die Telegraphen-Bureaux dürfen sich beim Battenberger bedanken. Alle Tage ein anderes Bild! Jetzt heißt es wieder, die Pforte sei zu allem bereit, auch zur Ernennung des Fürsten zum General-Gouverneur von Ost-Rumelien ohne Fristbestimmung. Aber auf die Pforte kommt es leider nicht mehr an, Rußland arbeitet gegen den Battenberger und läßt die Verhältnisse im Orient nicht zur Ordnung kommen.

Rußland allein trägt die Schuld, daß die bulgarisch-türkische Frage noch immer nicht gelöst ist. Italien hatte den Vorschlag gemacht, man möge den Fürsten von Bulgarien als solchem das Amt des General-Gouverneurs von Ost-Rumelien übertragen. Die anderen Mächte auch die Pforte stimmten zu, Rußland aber erklärt, es könne seinerseits dem italienischen Vorschlag seine Zustimmung nicht ertheilen.

Der Sozialist Wagener, der in Lüttich die Arbeiter zu Gewaltthaten und zur Plünderung aufreizte ist bereits zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Aufregung und die Strikes dauern in und um Lüttich, Angleur, Tilleur und an anderen Orten fort. Die Gensdarmerie und das Militär sind fortwährend unter Waffen. Neuerdings sollen mehrere deutsche sozialistische Wühler verhaftet worden sein.

Noch kann man nicht klar übersehen, wie weit die gewaltige Strikbewegung in Belgien geht und von wo aus sie geleitet wird. Für die nächsten Tage sind große Anarchistenversammlungen in verschiedenen Orten ausgeschrieben, bei denen es wahrscheinlich wiederum blutige Köpfe setzen wird. Die belgische Regierung glaubt, daß die Unruhen von Frankreich aus inscenirt worden sind, Thatsache ist, daß der bekannte französische Kommunist Basly sich in Charleroi an der Grenze aufhält.

Lüttich, 26. März. Beim Bahnhof Hasselt, sechs Fuß von den Schienen entfernt, ist gestern ein Packet mit 35 Dynamit-Patronen aufgefunden worden. Der Räumer an der Maschine hat das Packet bei Seite geschoben.

Nun ist's auch noch in Charleroi an der belgisch-französischen Grenze losgegangen. Der ganze Distrikt ist in Aufruhr, die Fabriken werden geplündert. Ebenso gehts in und um Mons her, die Arbeiter striken, verlangen höhere Löhne und drohen mit Gewaltthätigkeiten. In Brüssel trieb die Polizei die Massen, als sie nach einer Versammlung am Freitag Abend nach dem königlichen Palais ziehen wollten, mit der Waffe auseinander.

In der Grafschaft Hennegau haben die Anarchisten 5 Schlösser und 8 große Glasfabriken zerstört. Der im Distrikt Charleroi angerichtete Schaden beläuft sich auf viele Millionen. In Rour fand ein neuer blutiger Zusammenstoß der Strikenden mit dem zweiten Jägerbataillon statt, welches zweimal feuerte. Zwei Personen wurden getödtet und viele verwundet. An vielen Orten wird geplündert. In der Umgegend wurde ein Kloster angezündet. Am Samstag wurden 14 Unruhestifter niedergeschossen.

Schlimme Nachrichten aus Amerika. Zunächst ist der Schatzsekretär Manning, wahrscheinlich an einem Schlagfluß, schwer erkrankt. Dann wachsen die Strikes wie Pilze aus der Erde. 7000 Arbeiter in den Mäntelfabriken haben in New-York die Arbeit eingestellt und die Weichensteller der Nashville-Louisviller Bahn striken gleichfalls. Auf der Missouri-Bahn kam es gar zu einem Kampf zwischen den strikenden Arbeitern und der Polizei. Nur durch Aufbietung der Miliz gelang es, einen Güterzug abzulassen. Endlich sind in New-York böse Dinge an's Tageslicht gekommen. Die Konzession zu einer Pferdebahnlinie, der Broadway-Surface-Bahn, hat nur erlangt werden können durch Bestechungen verschiedener städtischer Beamter. Das ist in Amerika zwar nichts Außergewöhnliches, aber das Publikum scheint sich diesmal darüber zu ärgern.

Obschon es auch im Winter in Aegypten ganz schön ist, scheinen die Aufständischen in Berber doch auf den Lenz gewartet zu haben, um von neuem loszuschlagen. Es heißt, es habe sich in Berber ein großes Heer dieser unruhigen Geister gebildet, um einen Vorstoß zu wagen. Nun haben's die Engländer eilig. Sir Drummond Wolff soll mit Mukhtar Pascha sofort ein Abkommen abschließen, um ihnen gemeinsam zu begegnen.

Das indische Budget, das gewöhnlich nicht viel Interesse für uns hat, ist diesmal insofern interessant, als der Finanzminister in demselben sagt, daß der Handel und der Verkehr in Indien sehr heruntergegangen sei und wahrscheinlich nicht eher besser werden würde, bis man gemeinsam mit den Großmächten und mit Amerika eine Lösung der Silberfrage gefunden habe.

Baden.

* **Emmendingen**, 29. März. Gestern brachte die hiesige Feuerwehr ihrem neuerwählten Commandanten Herrn Bierbrauereibesitzer Karcher ein solennes Fackelständchen, an welches sich ein sehr zahlreich besuchtes Bankett in der Bierbrauerei Schaffhauser anreihte.

* **Emmendingen**, 28. März. Am 8., 9. und 10. April, jeweils Nachmittags bis 4 Uhr finden dahier Ausschußwahlen statt. Die Klasse der Niederstbesteuerten hat 7, diejenige der Mittelbesteuerten 8 und jene der Höchstbesteuerten 6 Mitglieder zu wählen. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 160, 120 und 60 Bürger.

* **Emmendingen**, 28. März. Anderseits veröffentlichen wir eine Zusammenstellung über die im letztverflossenen Jahre im diesj. Obereinnehmerei-Bezirke bezahlten direkten und indirekten Steuern nebst Justiz- und Polizeigefällen. Die Stadt Emmendingen hat die größte Weinaccise bezahlt, während es hinsichtlich der Biersteuer von Riegel und Waldkirch übertroffen wird. Auch hinsichtlich der Schlachtviehaccise und Kapitalrentensteuer nimmt Emmendingen die erste Stelle ein. Interessant ist auch die Rubrik über die Steuer von eingeführtem Branntwein. An Hundstaxen hat die Stadt Waldkirch am meisten nämlich 1016 Mark bezahlt, während in Landeck kein Hund gehalten wird.

P. **Emmendingen**, 28. März. Am 1. April kommt für Postpacketadressen zu Packeten jeder Art nach dem Auslande, einschließlich Oesterreich-Ungarn ein auf blauem Kartonpapier hergestelltes, in deutscher und französischer Sprache abgesetztes Formular zur Einführung. Packetadressen der bisherigen Art dürfen künftig nur zu Packeten des inneren deutschen Verkehrs verwendet werden.

Karlsruhe, 28. März, Mittags. Nach einer gutverbrachten Nacht mit siebenstündigem Schlafe befinden Sich Seine Königliche Hoheit heute Morgen nahezu fieberfrei. Die pleuritischen Befunde noch unverändert. Die zuletzt befallenen Gelenke noch etwas geschwollen und wenig schmerzhaft. gez. Dr. Tenner.

Anmerkg. der Red. Wir werden nächstens S. Ex. Dr. Stefan ersuchen, daß er die Karlsruher Zeitung deutsch schreiben lehrt. Statt Bulletin könnte doch das off. Organ einer gutdeutschen Regierung „Tagesbericht" oder etwas ähnliches sagen.

Karlsruhe, 24. März. Seit einigen Tagen wird einer der jüngeren hiesigen Aerzte Dr. H. Hoffmann bei der Behandlung des Erbgroßherzogs assistirend zugezogen. — Die beiden wichtigsten Kammertage sind gestern und heute mit der Feststellung des Finanzgesetzes und der grundsätzlichen Annahme der Gemeindebesteuerung unter Einbeziehung der Einkommensteuer in das System der Gemeindeumlagen ausgefüllt worden. Alles übrige tritt verhältnißmäßig in den Hintergrund. Das Gelingen eines Gemeindesteuergesetzes auf den ersten Anlauf gehört allerwärts und speziell in Baden zu den Seltenheiten. Im gegenwärtigen Fall erklärt sich das Gelingen theils aus dem Umstand, daß die Einführung der Einkommensteuer in die Gemeindebesteuerung unumgänglich war, theils daraus, daß für die Gemeinden dermalen die Nothlage eines mangelnden Umlagekatasters vorhanden ist. Sollten sich in der Praxis besondere Bedenken herausstellen, was man übrigens zur Zeit nicht besorgt, so ist die Revision bestimmt bezeichneter Einzelheiten später nicht allzu schwer durchzuführen.

Mannheim, 22. März. Das M. Tgbl. schreibt: Eine entsetzliche Szene beobachteten wir am Samstag Mittag. Sinnlos betrunken wankte eine Frauensperson durch die Straßen, ein Kind, das sie hie und da auf den Arm nahm, mit sich führend. Von einem Schwarm Kinder umgeben, fiel das Scheusal des Oesteren mit dem kleinen Wesen zu Boden, wobei das letztere sich anscheinend schwere Verletzungen zuzog, denn 1½ Stunde, nachdem am Schillerplatz die Schutzmannschaft dem widerlichen Auftritt mit der Inhaftnahme der Betrunkenen endlich ein Ende gemacht hatte, war das Kind eine Leiche. Das arme Wesen war bei dem Weibe in Pflege gegeben.

Sulzburg, 26. März. Zum Andenken an den unlängst hier verstorbenen Herrn Fritz Schilling stifteten dessen Bruder und Schwager, die Herren Albert Schilling und Eduard Steinhäußler, die Summe von 10000 Mk. behufs Errichtung einer Kleinkinderschule. Mit dieser Stiftung, die den Namen des Verstorbenen trägt, ist einem längst gefühlten Bedürfnisse geholfen und in erster Reihe den Kindern der hiesigen Armen, sowie Letzteren selbst, sodann aber auch der übrigen Einwohnerschaft eine nicht genug zu schätzende Wohlthat erwiesen.

---

in dessen Hand Du Dich jetzt befindest!" rief Marbre, indem er mit der ausgestreckten Rechten nach Kurt hinwies.

Sie folgte seiner Bewegung mechanisch, unwillkürlich Sie sah jetzt nicht nur den jungen Baron, sondern auch ihre Herrin. Mit einem Schrei starrte sie Alle an, schwankte und riß dann, Alles verloren sehend, sich mit einer solchen Heftigkeit plötzlich von Marbre los, daß dieser selbst wankte, während sie wie sinnlos der Treppe zustürzte. Da — in demselben Moment tauchte blitzartig unten im Flureingang eine Gestalt auf, eine zierliche Mädchengestalt. Der Schein der Laterne beleuchtete sie hell. Aller Augen sahen sie.

„Vera! Vera!" tönte es von den Lippen Aller und mit einem Sprunge standen die Männer an der Treppe, aber jählings taumelten sie zurück. Ein Poltern — ein Krachen — ein gellender Aufschrei — Rufe des Entsetzens, dann Laufen und Rennen von außen her. Wirr wogte Alles durch einander. . . .

Die alte, morsche Treppe war eingestürzt; wer, wer war unter den Trümmern begraben worden?

7. Kapitel.

Eine Falle.

Ein altes, arabisches Sprichwort lautet: „Und wenn Du Dich auch keiner Schuld bewußt fühlst, Feinde hast Du doch."

So gab es in Danzig eine einzige Person, welche gegen die Räthin Seehagen seit mehr denn einem Menschenalter den glühendsten Haß nährte, jedoch ohne bis zur Stunde auch nur den geringsten Anhalt gefunden zu haben, der Frau zu schaden, welche man überall verehrte und hochschätzte.

Johanna Wespe und Marie Seehagen waren einst Pensionsfreundinnen gewesen, die sich in mädchenhafter Schwärmerei ewige Anhänglichkeit und Treue gelobt hatten.

Das war aber in der Zeit gewesen, als der junge Doktor Seehagen, der sich damals erst in Danzig niedergelassen hatte, noch nicht Hausarzt bei ihrer Pensionsvorsteherin geworden war.

Die häufigen Besuche des jungen Arztes im Hause, sowie Krankheitsfälle unter den Pensionärinnen führten sehr schnell die Gelegenheit herbei, daß der hübsche, junge Mann bald mit sämmtlichen Schülerinnen bekannt wurde und binnen kurzer Zeit eine jede bestrebt war, ihn zum Helden ihres Lebens zu erheben während sein Herz allein für eine Einzige zu schlagen begann, welche aber auch die Aermste unter Allen war. (F[illegible])

Ort.	Directe Steuern. Grund-, Häuser- u. Erwerbsteuer nebst Zusatzsteuern.	Steuernachtrag.	Kapitalrentensteuer.	Indirecte Steuern. Weinaccise.	Weinohmgeld, Aversum, Avisirte Weinsteuer, Patentgebühr.	Biersteuer von inländ. Bier.	Branntweinsteuer von inländ. Branntwein.	Branntweinsteuer von eingeführtem Branntwein	Schlachtviehaccise von im Inland geschlachtetem Vieh.	Schlachtviehaccise von eingeführtem Fleisch.	Liegenschafts-, Erbschafts- und Schenkungsaccise.	Justiz- u. Polizeigefälle. Sporteln, Strafen und Taxen.	Rechtspolizeiverwaltungsgebühren, Gerichtskosten.	Hundstaxen.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ
Bahlingen	9236 80	53 69	536 31	495 27	548 —	510 —	124 88		316		802 39	423 77	3115 57	104
Denzlingen	12733 9	43 47	343 11	1410 25	708 71	— —	163 52		368		1664 37	231 60	1714 72	152
Eichstetten	13452 2	181 63	1506 48	2061 45	750 22	2750 40	331 64		1044		1572 60	283 30	4691 12	160
Emmendingen	19194 82	301 64	3227 19	7098 57	3385 36	42177 14	577 12	13757 4	4204	15 68	5828 62	7322 40	7623 80	688
Freiamt, Mußbach	5378 83	34 97	277 92	743 43	318 19	— —	84 28		—		221 6	500 55	719 82	416
— Reichenbach	4154 77	6 63	237 54	560 42	279 63	57 60	157 —		12		18 75	161 5	668 93	280
Heimbach	2244 70	59 54	67 77	194 76	155 87		93 48		190		492 77	149 —	648 12	32
Holzhausen	2839 79	3 86	102 93	481 84	210 68		36 —		—		797 85	66 —	399 28	40
Kollmarsreuthe	3385 80	7 80	44 58	253 1	327 71		8 56		8		379 86	43 60	267 99	48
Köndringen	6608 68	54 66	406 53	414 57	383 12		87 23		227		896 52	196 93	1414 95	56
Landeck	313 95	3 25	13 17	80 29	88 90		14 4		—		— —	32 81	30 8	—
Maleck	1349 72	3 90	23 61	46 36	17 99		15 48		—		130 —	25 69	135 90	16
Malterdingen	6974 73	69 24	472 11	296 42	196 69		61 12		160		620 50	185 70	1332 35	64
Mundingen	4978 86	27 90	328 74	325 18	151 51		67 32		120		1368 14	84 —	1059 76	88
Nimburg	4710 32	12 48	96 21	485 31	258 62		55 52		4		1824 93	152 60	1328 70	40
Oberschaffhausen	9989 76	60 47	166 13	463 64	990 1	481 54	223 4		435		3462 5	336 14	2511 98	160
Ottoschwanden	5588 49	33 62	1407 52	835 45	615 11		110 20		4		485 84	177 25	1568 52	256
Reuthe	2941 49	2 82	138 45	474 29	207 88		44 96		—		291 88	78 41	484 84	8
Sexau	7270 70	44 48	303 93	551 72	515 1	118 60	124 12		128		754 78	312 60	1202 10	184
Theningen	9358 52	18 11	312 3	611 28	624 11	2808 62	58 76		473		1298 42	348 10	1274 40	120
Vörstetten	6706 84	130 56	130 53	494 8	545 28		71 76		162		804 51	186 8	1222 33	64
Wasser	1613 68	— —	3 60	195 3	270 76		7 16		4		110 68	44 80	318 45	40
Windenreuthe	2174 84	1 95	125 70	276 77	140 36		56 89		4		563 98	71 59	386 58	32
Endingen	16550 19	68 69	971 66	1413 9	1903 57	3286 44	329 56	— 64	1335		3081 82	493 75	3936 94	360
Herbolzheim	13410 88	377 1	1508 20	875 10	802 82	3178 32	553 8	17233 34	822		3033 64	545 73	2371 60	240
Kenzingen	18060 68	154 32	407 27	2708 93	989 59	9877 82	245 54	2 72	1267		2632 26	899 11	5213 62	432
Riegel	12679 77	373 57	1924 21	1048 24	438 23	59333 —	156 52	2395 91	554		1463 44	349 85	1376 76	176
Waldkirch	15757 36	311 67	2811 90	6158 22	2487 96	44937 68	191 20	155 89	3683		3999 95	1777 2	5684 1	1016

Schöffengericht Kenzingen

Sitzung vom 24. März.

Vorsitzender: Gr. Oberamtsrichter Frey. Schöffen: Johann Fuchs, Schneider von Endingen, Hermann Futterer, Landwirth von Forchheim, Amtsanwalt: Referendär Urnau. Gerichtsschreiber: Aktuar C. Beck.

Es wurden folgende Fälle erledigt:

1. Franz Bechtold, Bäcker von Hettingen wurde wegen Sachbeschädigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Schmähung eines öffentlichen Dieners, Bettels und Landstreicherei zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen und 6 Tagen Haft verurtheilt.

2. Mathias Giedemann und dessen Sohn August Giedemann erhielt wegen unter mildernden Umständen verübter erschwerter Körperverletzung je 5 Tage Gefängniß, während Maler Joseph Giedemann von der gleichen Anklage freigesprochen wurde.

3. Dienstknecht Willibald Bleier von Weißenbach z. Zt. in Forchheim erhielt wegen Sachbeschädigung 6 Mk. Geldstrafe.

4. Martin Enz, Karl Hotz und Josef Frank von Nordweil wurden wegen Diebstahls zu je 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

5. Schneider Vinzenz Troxler von Endingen wegen Sachbeschädigung zu 3 M. Geldstrafe.

6. Maurer Michael Klipfel in Weisweil wurde von der Anklage der Weinsteuerdefraudation freigesprochen.

7. In der Privatklagesache gegen Xaver Kuen, Adlerwirth von Herbolzheim wegen Beleidigung der Anna Plenisch von da war bei Aufruf Niemand anwesend.

8. Jene gegen Konrad Hämmerle von Wagenstadt wegen Beleidigung des Thomas Gärtner von da wurde durch Vergleichung erledigt.

9. Andreas Hetzel von Wagenstadt erhielt wegen Beleidigung des Albert Heilmann Ehefrau von da 8 Tage Gefängniß.

10. Joseph Stehlin von Niederhausen wegen Beleidigung der Andreas Lutz Ehefrau von Oberhausen 5 Mk. Geldstrafe.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 22. März. Ein trauriger Fall, welcher sich Ende voriger Woche in dem nahen Ottensen ereignete, verdient seiner Seltenheit wegen mitgetheilt zu werden. Zwei Kinder, deren Mutter, eine Wittwe, im Wochenbett liegt, starben im buchstäblichen Sinne des Wortes Hungers und zwar in dem Augenblick, als der Polizeiarzt von Ottensen die Mutter besuchte, um ihr Hülfe zu leisten. Die armen Würmer hatten in den letzten Wochen ausschließlich von Kartoffelschalen, die sie sich selbst rösteten, gelebt. Der Arzt konstatirte den Hungertod. Drei andere Geschwister hockten hungernd und frierend in der Ecke der elenden Wohnung der Wöchnerin. Der Arzt war von dem Anblick so erschüttert, daß er sofort für Nahrung sorgte. Jetzt hat sich die Stadt der Elenden angenommen.

— Eine entsetzliche That hat in Berlin eine Frau Grieger, deren Mann Konfektionsschneider ist, begangen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hat sie zweien ihrer Kinder, einem 4 Jahre alten Sohn und einem 5 Monate alten Mädchen, die Hälse mit einem scharfen Messer durchschnitten und dann sich auf dieselbe Weise getödtet. Der Mann und 2 andere kleine Kinder leben noch, sie sind der Frau, die wahrscheinlich plötzlich wahnsinnig geworden war, glücklich entkommen. Die Leute lebten zufrieden mit einander.

— Aus Padua werden 3 Cholerafälle gemeldet. Auch in einigen anderen italienischen Orten tritt die Cholera wieder auf.

— In Dresden und vielen anderen Städten und Dörfern Sachsens herrscht Hochwasser. Die Elbe geht mit Eis, Kanonenschüsse donnern die Gefahr in das Land hinein. In Dresden steht das Wasser bereits 3½ Meter über Null, man fürchtet jedoch noch ein weiteres Steigen.

Die Absendung des **„Hochberger Boten"** nebst Unterhaltungsblatt nach den **Vereinigten Staaten von Nordamerika** besorgen wir **ein ganzes Jahr lang** wöchentlich einmal für 9 Mark. Wir bitten um genaue Angabe des Namens, Wohnortes und Wohnung des Empfängers

Die Expedition.

Loose der **Mannheimer Pferdemarktlotterie**, à **2 Mark**, sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Eichenpflanzen.

Die Stadt **Waldkirch** verkauft aus ihren Saatschulen **ca. 10,000 Stück schöne 3jährige Eichenpflanzen.**

Waldkirch, 26. März 1886.

Der Gemeinderath.

Auf 6 Jahre zu verpachten: 48 Ar 78 Meter **Wiesen** im Rieder. Näheres bei

A. Ziller

Ein noch **brauchbarer**

Blasbalg und Ambos

werden zu **kaufen gesucht.**

Näheres bei der Exped. d. Bl

Eichenrinde-Versteigerung.

Die Gemeinde **Forchheim** versteigert am **Samstag den 3. April d. J., Nachmittags 1 Uhr** im **„Stubenwirthshaus"** dahier, aus ihrem Gemeindewald des diesjährigen Gabholzschlags oberhalb Kanal ein Quantum Eichenrinde, wozu Liebhaber einladet

Forchheim, den 26. März 1886.

Futterer, Bürgmstr.

Die Wormser Brauerschule

1865 gegründet, bereits von 2000 Bierbrauern besucht, mit allen Einrichtungen für praktischen und theorethischen Unterricht versehen, beginnt den nächsten Cursus

den 1. Mai.

Programme versendet nur auf Wunsch und weist stets Braumeister etc. nach

Dir. P. Lehmann.

Maurerpinsel

garantirt reine Borsten, **gelbe und rothe**

Küchenfarbe

empfiehlt billigst

C. F. Rist,

Inhaber **Albert Herrmann.**

Schuh und Stiefel

in **großer Auswahl**, in feinen, starken und billigen Sorten empfiehlt

Chr. F. Breisacher,

Kirchplatz, Emmendingen.

Nr. 2089. Vom Gr. Amtsgerichte Emmendingen wurde heute folgendes **Aufgebot** erlassen: Barbara Sutter, Witwe des Agenten Christian Schöpflin in Emmendingen, Regine Sutter, Ehefrau des Bäckers Ferdinand Wiggenhauser von da, Karolina Sutter, Ehefrau des Landwirts Xaver Steyert in Buchheim und Schneider Felix Sutter in Bernau besitzen in unabgeteilter Gemeinschaft auf der Gemarkung Reuthe folgende Liegenschaften: Lagerbuch Nr. 148: Die Hälfte eines Wohnhauses mit angebauter Stallung nebst 1 Ar 24 Meter Hofraithe und Garten neben Ignatz Rich und Peter Giedinger, Lagerbuch Nr. 621: 11 Ar 4 Meter Acker im Löhle neben Martin Ruf und Alois Mörder, Lagerbuch Nr. 1289: 8 Ar 54 Meter Acker im Leseracker neben Adolf Rich und Vincens Eberle. Namens derselben hat Bäcker Ferdinand Wiggenhauser von hier das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden alle Diejenigen, welche an den bezeichneten Liegenschaften in den Grund- und Unterpfandsbüchern zu Reuthe nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder aus einem Stammguts- oder Familiengutsverbande herrührende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vor Gr. Amtsgerichte Emmendingen am **Freitag, den 21. Mai 1886, Vormittags 9 Uhr** stattfindenden Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Emmendingen, den 24. März 1886. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Jäger.

Kleesaamen

Garantirt gute Waare hat zu verkaufen

Adlerwirth Bürklin,
Wasser.

Zum **Waschen, Färben** und **Umändern** von

Herren- und Damen-
Strohhüten

nach der neuesten Façon empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung

W. F. Schwörer,
Kürschner.

---

3 Mutterschafe und 1 Hammel

verkauft

Kronenwirth **Müller,**
Malterdingen.

Einen
Zuchtfarren
Simmenthäler (Wälderschlag Kreuzung), 15 Monat alt, stark, für Sprung wird garantirt, hat zu verkaufen

G. Winterhalter z. Engel,
Thenenbach.

Möbel- und Parkettböden,
Rollläden
liefert unter Garantie billigst
Freiburger Möbel- und Parkettfabrik
von Hmann Gerteis.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und dem Leichenbegängniß unserer lieben Mutter

Frau Amelie Haas,
geb. Thommen,

drücken wir den tiefgefühlten Dank aus.

Emmendingen, 28. März 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stamm- und Scheitholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Malterdingen** versteigert
Samstag den 3. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in ihrem Gemeindewald Distrikt Rothenberg Schlag Nr. 8:

57 Stück Eichstämme und
30 Stück Forlen verschiedener Größe,

sodann läßt die **Centralpfarr-Casse Offenburg**

42 Ster buchenes Scheit-(Competenz)-Holz und
290 Stück buchene Wellen

mit Borgfrist bis 1. Oktober versteigern.

Malterdingen den 26. März 1886.

Das Bürgermeisteramt.
G. Breithaupt.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Emmendingen.

Sonntag den 4. April d. J., Nachmittags 2½ Uhr,
findet in dem **Gasthaus zur Krone in Oberschaffhausen**

landw. Bezirksversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht und Rechnungsvorlage für das Jahr 1885, 2. Besprechung über Futterbau und Viehzucht. Die Mitglieder unseres Vereins und Freunde der Landwirthschaft laden wir hiemit freundlichst ein.

Emmendingen, 27. März 1886.

Die Direktion
P. Gsell.

Wer sparen will,

der vermeide für seine Kleidung alle Borstenkleiderbürsten und reinige Alles: **Kleider, Wollhemden, Wollunterhosen, Strümpfe, Hüte, Sammet, Plüsch, Teppiche, Stickereien u. s. w.** nur mit der **neuen**

Patentborstenkleiderbürste

zu haben von **60 Pf.** an pro Stück, ebenso alle anderen Sorten Bürstenwaaren billigst bei

C. F. Rist,
Inhaber Albert Herrmann.

Zu Confirmationsgeschenken

empfehlen in großer Auswahl **evangel. und kath.**

Gesang- und Andachtsbücher

in eleganten Einbänden

A. Dölter's Buchhandlung.

Niederlage der Schopfheimer Naturbleiche

für Leinwand bei

C. F. Rist,
Inhaber **Albert Herrmann.**

Alle Bleichgegenstände werden durch Obigen gut und prompt besorgt.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Konkursmasse des Weinhändler **J. Halle** in **Riegel** werden **Dienstag den 30. März d. J., Morgens 8 Uhr** anfangend, folgende **Fahrnisse** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 aufgerichtete Betten, verschiedene Bettstellen, Matratzen, Strohsäcke, Wolldecken und Bettwäsche, Wasch- und Nacht-Tische mit Marmorplatte.

Kleider-, Glas- und Küchenschränke, Chiffonnière, Kommode, Tische, Stühle, Nähtisch und Nähmaschine, complette Salon-Einrichtung mit Sopha und Polsterstühl, große elegante Spiegel, Vorhänge und Teppiche, ein sehr gut erhaltenes Pianino, Frauenkleider und Strümpfe, Pelzgarnitur, Tafeltücher und Servietten, Handtücher und Taschentücher.

Feine große Stockuhr mit Glasglocke, Taschenuhren mit Ketten, Lampen, Leuchter, Gemälde, silberne Löffel und Messer, Becher u. Dose, Eß- und Transchirbestecke, goldene Ringe und Broche, Nippsachen, Flaschen und Gläser, Café u. Theeservice, Porzellan, Kücheneinrichtung, schöne Cafémaschine, eiserne Oefen, Kübel und Züber, Dampfwaschkessel, neue Faßbürsten, Pfropfen, Weinpumpe mit Schläuch, Brückenwaage, Keller- und Küferwerkzeug mit Hobelbank, Bandeisen u. Holzreife, schönes großes Bodenholz, langes Daubenholz, kleines Faßholz und alte Faßdauben.

Eine Lebensversicherungs-Police und ein fl. 7 Loos.

Ferner verschiedene Flaschenweine und eine große Partie Weine aus Faß sowie Lager- und Transport-Faß,

wozu Liebhaber freundlich einladet:

Riegel, den 22. März 1886,

Der Konkursverwalter:
Sylv. Meyer.

Probschriftenpapiere

in allen Liniaturen
vorräthig in
A. Dölter's Buchhdlg.

---

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei **Josef Kolb** in **Freiburg, Valentin Kalt,** Rathschreiber in **Kippenheim.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.